



Neues Album von den Brüdern Jussen

„The Russian Album“ ist das siebte Album von Lucas und Arthur Jussen für Deutsche Grammophon. Mit Werken für zwei Klaviere von Dmitri Schostakowitsch, Sergei Rachmaninow, Igor Strawinsky und Anton Arensky legen die Brüder einen wunderschön ausmusizierten, facettenreichen Querschnitt durch alles vor, was die russische Musik auszeichnet.

Die russische Seele

Ihr neues Album überrascht, weil hier im Gegensatz zu Ihren früheren Aufnahmen vornehmlich selten gespieltes Repertoire erklingt.

Arthur: „Das stimmt, mit Ausnahme der Suite von Rachmaninow. Dieses Meisterwerk war zusammen mit dem Konzert für zwei Klaviere von Strawinsky der Ausgangspunkt. Für uns hat es eine besondere Bedeutung, außerdem ist es eines der besten Stücke, die je für zwei Klaviere geschrieben wurden. Aber auch das Concertino von Schostakowitsch ist ganz außergewöhnlich, man kann seine Sinfonien darin hören. Und die zwei Stücke von Arensky spielen wir oft als Zugabe. Da war es natürlich schön, das Programm der CD damit zu beschließen.“

Strawinsky bezeichnete sein Konzert für zwei Klaviere als sein vielleicht bestes Instrumentalstück, und er spielte es selbst gern mit seinem Sohn Soulima. Haben Sie sich diese Aufnahme angehört?

Lucas: „Gewiss, und es ist großartig, den Komponisten spielen zu hören, wenn er auch nicht zwangsläufig immer der beste Interpret sein muss. Um zu wissen, was ein Komponist hören wollte, brauchen wir letztlich nur die Partitur. Schostakowitsch hat gemeinsam mit seinem Sohn Maxim auch das Concertino aufgenommen, und die Aufnahme ist außergewöhnlich gut. Hätten wir doch nur Aufnahmen von Mozart und Beethoven!“

Oder die Suiten von Rachmaninow mit dem Komponisten und Horowitz.

Lucas: „Das wäre es gewesen, aber man kann nicht alles haben im Leben. Das Schöne ist, dass man dank solcher Aufnahmen eine direkte Verbindung zur Geschichte fühlt. Ich finde übrigens, dass das Konzert viel schwieriger zu spielen ist als beispielsweise das Sacre.“

„Russen sind stolz auf ihre Kultur.“

So klingt es bei Ihnen eigentlich nicht.

Lucas: „Das freut uns zu hören, aber es liegt einfach nicht komfortabel.“

Arthur: „Wenn man es drauf hat, ist es eigentlich einfach, aber bis man erstmal so weit ist! Es klingt vielleicht komisch, aber wenn man das Gefühl hat, dass es klappt, dann geht es wie von selbst.“

Lucas: „Bei Bartók gibt es das auch.“

In der Romanze aus dem Konzert lehnt sich Strawinsky in Bezug auf die Atmosphäre ein wenig an Poulenc an. Er nannte diesen Teil auch „After-Dinner-Musik“, eine Art Digestiv.

Lucas: „Ich verstehe, was Sie meinen, aber Strawinsky ist im Allgemeinen geerdeter als Poulenc, der immer ein wenig schwebt. Bei Strawinsky habe ich Bodenhaftung. Physisch, also zu spielen, ist Strawinsky auch viel schwieriger als Poulenc. Für dieses Album haben wir am ersten Aufnahmetag von 9.30 Uhr morgens bis 21.30 Uhr abends nur Strawinsky gespielt. Wir lagen hinterher echt am Boden!“

Arthur: „Das muss auch so sein, denn man muss alles geben. Man kann Strawinsky nicht mit einer Prise Salz nehmen, während man bei Poulenc manchmal gerade das tun muss.“

Lucas: „Es liegt auch in seiner Persönlichkeit. So leicht federnd, wie Poulenc durch Paris lief, so ist auch seine Musik. Bei den Russen gibt es immer diesen Ernst.“

Und bei Schostakowitsch fühlt man immer das Drama seines Lebens unter dem Joch von Stalin. Sie haben etwas Vergleichbares mitgemacht mit Fazil Say, der für Sie das Stück *Night* schrieb.

Arthur: „Es gibt schon einen Unterschied, Say äußert seine Kritik am Erdogan-Regime ganz öffentlich. Das machte Schostakowitsch nicht, auf wunderbare Art hat er die Kritik aber in seine Musik hineingearbeitet, und immer so, dass das Regime ihn gerade noch akzeptierte. Unglaublich klug ist das.“

Wie würden Sie die Essenz der russischen Musik beschreiben?

Lucas: „Da kommt man wieder zurück zum Ernst. Moskau mit dem Roten Platz und dem Kreml, das strahlt, aber man fühlt sich klein. Ganz anders als der Petersplatz in Rom, da ist eine Schönheit, die dich willkommen heißt, die dich umarmt. In einer Oper von Puccini kann man mitgehen, als ob man selbst die Hauptperson wäre, bei den russischen Komponisten ist immer ehrfurchtsvoller Abstand angesagt.“

Arthur: „Das ist natürlich sehr schwer in Worte zu fassen.“

Lucas: „Ich versuche das, aber wenn man dort geht, fühlt man es gleich. Es ist ganz anders als Paris, man muss die russische Seele erst ergründen. Sie liegt unter der Oberfläche.“

Das trifft auf Rachmaninow natürlich besonders zu.

Arthur: „Ja, sein zweites Klavierkonzert ist so zugänglich, aber diese Musik hat so viel tiefere Schichten. Man sehnt sich fast danach, zurückzukehren in ein Land, aus dem man gar nicht stammt. Für

mich ist die russische Seele alles zusammen, die Paläste, die Kirchen, die Musik, die Ballette, Chagall, Kandinsky, Diaghilew.“

Lucas: „Und es ist in der ganzen Gesellschaft. Wir waren einmal in Ossetien in einer obskuren Karaoke-Bar und haben Beatles-Lieder gesungen. Wir fingen an uns zu unterhalten, und alle dort kannten das Mariinsky-Theater und Gergiev. Meine Freunde, alles kluge Studenten, haben keine Ahnung, wer Bernard Haitink ist. In Russland sind die Menschen stolz auf ihre Kultur, das ist dort das Allerwichtigste, das wird uns hier nicht vermittelt.“

Wie geht es Ihnen in Corona-Zeiten?

Arthur: „Wir haben einfach durchgearbeitet, und unser nächstes Projekt, nach diesem Album, ist eigentlich schon fertig. Darüber dürfen wir noch nichts sagen, aber von allem, was wir bisher gemacht haben, bedeutet es vielleicht am meisten für uns.“

Bestimmt etwas mit zwei Klavieren ...

Arthur: „Das könnte wohl sein. Wissen Sie, ein Monat Urlaub ist schön, aber jetzt stehen wir wirklich in den Startlöchern, um wieder auf die Bühne zu gehen.“

Lucas: „Lieber heute als morgen.“

ERIC SCHOONES



Lucas & Arthur Jussen

The Russian Album

Schostakowitsch *Concertino a-Moll für zwei Klaviere op. 94*

Rachmaninow *Suite Nr. 2 für zwei Klaviere op. 17*

Strawinsky *Concerto für zwei Klaviere* | Arensky *La Coquette und Valse*

Eine Kritik zu diesem Album finden Sie auf Seite 77.

arthurandlucasjussen.com